



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CXII. Markgraf Johann vergleicht sich mit Heinrich von Alvensleben wegen Einräumung und Besetzung des halben Theils des Schlosses zu Erleben und wegen Ablösung desselben von dem Erzbischof von ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

Godes bord dusend iahr, verhundert iahr, darna in dem drüttigsten Jare, am nhegeft volgenden mandaghe na dem fondaghe, als me singhet Exurge etc.

Gercken's Dipl. II, 475.

CXI. Markgraf Johann verschreibt der Wittwe Fredeken von Alvensleben 1000 Rheinische Gulden zu einem Leibgedinge auf dem Schlosse Erxleben, am 3. Juli 1430.

Wir Johannis, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit diesellem briue fur allermeniglich, das wir der erbarn frawn fredeken, heinrichs von Alvensleben muter, auff dem Slosse Arxleben tausent gute reinisch gulden ir lebtage zu einem leipgeding uerschrieben haben vnd uerschreiben ir die tausent auch auff dem obgeschriebenen Slosse zu einem rechten leipgeding, als leipgedinges recht ist, in crafft diecz briefs also, ob das wer, das der gnant heinrich, ir Son, bey irem leben on menlich leibzlehnserven abginge vnd das obgeschriebene Slosz Arxleben an vns geveile vnd chöme, So sullen vnd wollen wir sie des obgeschriebenen Slosses nicht entweltigen, Sie sey denn van vns vnd vnsern erben der tausent gulden ganz wol bezalt. Wer auch sach, das wir das Slosz ein nemen vnd ir die tausent gulden nicht bezalten, So sullen vnd wollen wir vnd vnser erben der gnanten frawn fredeken fur die obgeschriebene tausent gulden dreissig marck stendalischer werung hie in der altenmarck ierlicher gewisser rente eingeben vnd sie ir lebtage darauff uerweisen, Als leipgedinges recht vnd gewonheit ist, doch vns, vnsern erben vnd nachkomen an vnsern vnd sunst einem iczlichen an seinen gerechtigkeiten vnshedlichen ongeuerde: vnd das wir vnd vnser erben diecz obgeschriebene stücke vnd artikel siete, uesie vnd vnuerbrochen halten sullen vnd wöllen, des zu vrkund vnd waren bekentniz haben wir vnser Insigel an disen brief hengen lassen. Datum Tangermunde, feria secunda post visitationem marie, Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 42.

CXII. Markgraf Johann vergleicht sich mit Heinrich von Alvensleben wegen Einräumung und Besetzung des halben Theils des Schlosses zu Erxleben und wegen Ablösung desselben von dem Erzbischof von Magdeburg, am 5. Juli 1430.

Wir Johannis, von gots gnaden marggrau zu Brandenburg vnde Burggrau zu nürnberg etc., Bekennen offentlichen in diesellem briefe fur vns, vnser erben vnd allermenig-

lich, das wir mit dem erbarn vnsern lieben getrewen heinrichen von Aluefleben, zu Arxleben wonhaftig, vns in dieser nachgeschriebenen weise geeynet vnd uertragen haben, Also das er vns auff glauben einantworten sol vnd wil die neuen kempnaten auff seinem Sloffe Arxleben vnd darzu die kuchen bey dem grossen thurne, die heife vom Steinförde gehabt hett, vnd den marfall halb, die gnanten paw fullen wir jnnen haben vnd der vns zu vnsern nuczē gebrauch von gebung diez briefs biz zu ostern schirfkünffig: vnd also schire sich denn dieselb czyt uerlauffen hat, So fullen wir jm vnd seinen erben die gnanten paw vnuerzügert wider einantworten vnd eingeben in folchem glauben vnd trewen, als er vns die geantwort habe, vnd auff dieselben Ostern So fullen wir dem Bischove von meigdburg sein gelt geben, das er an Arxleben hat, vnd fullen dōfür jnnemen den halben teil an dem Sloffe Arxleben mit solchen zugehörungen, als das der Bischoff zu diessen czyten jnnen hat vnd do fullen wir denn gein einander befunder briefe übergeben. Kondten oder möchten wir auch dem gnanten heinrichen vnd seinen erben seinen brief in der obgeschriebenen czyt van dem Bischoff van meigdburg wider schicken, So sol vnd wil vns vnd vnsern erben der gnant heinrich vnd sein erben den halben teil desselben Sloffes Arxleben aber in allermafz, als obgeschrieben steet, jngeben vnd einantworten. Wer es auch, das wir dem gnanten heinrichen seinen brief van dem Bischoff von meigdburg in der obgeschriebenen tzyt nicht wider schickten vnd auch der Bischoff von meigdburg, wenn im heinrich zusagt, von im solch gelt, als im das halbe Sloffz steet, nicht nemen wolt; So fullen wir dem gnanten heinrichen einvnddreissig hundert reinich gulden geben auff die obgeschriebenen Ostern vnd das halbe Sloffz Arxleben do fur innemen vnd im furder mit vnserm Rate darein raten, was im furderlichen in solichen sachen zu ton sey. demselben vnserm vnd vnser raths rate er denn uolgen vnd dem also ton wil. Wer es auch, das wyr in dießer obgeschriebenen czyt von dem gnanten Sloffe Arxleben uehde anhuben oder davon kriegten wurden, So fullen die koste auff dem Sloffe bynnen dem kriege vns vnd nicht dem gnanten heinrichen oder seinen erben gelten, vnd wir fullen im bynnen dem kriege gnughastig gegenguter widergeben nach redligkeit gein sein guter. Kondt man der aber nicht entwerben, So fullen wir im ander gewisser ierlicher czinse vnd rente, als im wulte gemacht weren, in vnserm lande uerweisen, So lang biz solch sein güter, die wulte gemacht, wider besaczt weren; doch das das geschehe nach erkenntniß czwen vnser mannen vnd czwen seiner freunde in einem viertel iar darnach schirft uolgende. Ouch so fullen wir im fur schaden steen, ob er mit vulbort oder geheiz vnser ampteute in dem kriege in vnserm dinste wer vnd scheden neme, vnd ob er denn in dem schadensteen frommen neme, der sol auch vns gelten. Auch so fullen wir im vnd des Bischoffs von meigdburgs Ampteuten zu Arxleben Burgfreiden vnd Burgglauben globen, als gewonlichen ist, vnd wir fullen in dießer obgeschriebenen czyt den Bischoff von Meigdburg von Arxleben nicht uehden oder beschedigen, die weile er sein gelt oder der gnant heinrich seinen brief von im nicht en habe, Es wer denn, das der Bischoff sein gelt nach des gnanten heinrichs auffagung nicht haben noch nemen wolt, So sol das in obgeschriebener mafz aber auff vns vnd vnsern ratt steen, was wir im dar innen raten werden. Auch fullen wir des gnanten heinrichs gein allermeniglich zu gleich zu eren vnd zu rechte mechtig sein, vnd wenn wir seiner also mechtig sein, so fullen wir in gleich andern die vnsern uerteidigen, beschutzen vnd beschirmen vnd wenn wir im des inwendig vierwochen nicht gehelffen kondten; So fullen wir vnser koste vnd were bey im legen, als ob vns das selbs anlangende. Auch fullen wir vns mit vnsern veinden, die wir zu Arxleben gewynnen mugen, nicht funen, entrichten, befrieden

oder gülich steen nemen, sunder wir czihen in allewege mit in die Sune oder in den Friden: vnd ob in nach vnserm kriege ymant uehden oder andedingen wolt von vnsern wegen, so solten wir im mit hielff vnd rate beylegen, als in vnserm kriege. Wer auch, das Arxflebe in vnserm dinst oder kriege uerbuwet, bestalt oder uerloren wurde, des got nicht enwolle, so solten wir vns mit dem oder den, die das getan hetten, nicht Frieden noch Sunen oder keinerley freuntlich steen haben, Es wer denn entsetzt oder widertan, vnd teten das mit des gnanten heinrichs vnd seiner erben willen: vnd dar gein sol auch der gnant heinrich vnd sein erben vnsern Frieden vnd vnfriden halten, sunder allerley widersprechen, on arg vnd ongeuerde. Vnd auff das wir obgnanter marggraff Johans vnd vnser erben alle diesse obgeschriebene stücke vnd artikel stete, ueste vnd vnerbrochen dem gnanten heinrichen vnd seinen erben halten sollen vnd wollen, des zu einem warem bekentnißz haben wir vnser Infigel an diessen brieff hengen lassen, der geben ist auff vnserm Slosse tangermunde, an der nehsten mittwoch nach vnser lieben frawen tag visitationis, nach Cristi vnser herren geburte vierczhenhundert iar vnd darnach in den dreiffigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 40.

CXIII. Revers Heinrich's von Alvensleben zu Erleben über die mit dem Markgrafen Johann geschlossene Uebereinkunft, vom 5. Juli 1430.

Ek hinrick von Aluesleuen, to Arxfleuen wonhaftlich, Bekenne openbar in duffem briue vor mek vnde myne eruen vnde vor alsweme, dat ek mit deme erluchten hochgeborn forsten vnde herren, hern Johansen, marggreuen to Brandenburg etc., mynen gnedigen liuen herren, meck in düller nageschreuen wüße geeynet vnde uerdragen hebbe, So dat ik ome in löuen inantworten schal vnde wil dy nygen kemenaden vpp mynem slote Arxfleuen vnde darto die koken by deme groten torne, dy heise von steinforde gehat hadde, vnde den marshall half: dy benumeden buw schall dy ergnante myn gnedige herre jnnen hebben vnde der sek to synem behaue bruken van gift dusses briues wente to paschen negeft; vnde alle schir sek denn dy tyt uerlapan hefft, So schal myn herre mek edder mynen eruen dy vorbenumden buw vnuertogert wedder in antwerden vnd ingeuen in sodanen louen vnde truwen, also ek em dy geantwerdet hebbe vnde vpp dieseluen paschen, so schal myn herre deme Bischoppe van meichdeborch syn gelt geuen, dat hy an Arxfleuen hefft, vnde schall denn dauor innemen die hellste an dem Slote Arxfleue met folken tobehorungen, also dy dy bischopp to duffer tyt innen hefft vnde dar schullen vnd willen wy vns denne sunderke briue ouer geuen. Konde edder mochte ok myn gnedige herre dy marggreue my myne brieff bynnen der bouengeschreuen tyt van deme Bischoppe van meigdborch wedder schicken, So schal vnde wil ik synen gnaden den haluen deil desseluen Sloten auer in allermate, also bouengeschreuen steet, in antwerden. Weret ok, dat dy ergnante myn gnedige herre my mynen brieff van dem Bischoppe van meigdeborch in der bouengeschreuen tyt nicht wedder schickede vnde ok dy Bischopp van